



Schützenhaus
(Wettinplatz)



Schützenhaus (Wettinplatz)





Schützenhaus um 1903 vor dem Umbau



1663 wird das Schießhaus außerhalb der Stadt auf Anweisung von Bürgermeister Huhle als Fachwerkbau errichtet.
1845 erfolgte der Abriss und es entstand ein Neubau mit zwei Stockwerken und dem Lindengarten.
1905 wurde das Haus in Richtung Schießgasse erweitert, auch der Anbau des großen Saales erfolgte in dieser Zeit.

Später wurde das Haus als Kulturhaus mit Bibliothek, einem Fernsehzimmer und einer HO-Gaststätte mit Saalbetrieb genutzt.

Januar 2021

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

1.1. Neujahr

Pulsnitzer Heimatverein e.V. | Am Markt 2 (im Ratskeller) 01896 Pulsnitz | 035955-77759 | www.pulsnitzer-heimatverein.de

Die bereits 1467 gegründete Pulsnitzer Schützenbrüderschaft hatte im 17. Jahrhundert an Bedeutung gewonnen. Neben ihrer ursprünglichen Aufgabe, der Verteidigung der Stadtmauern gegen äußere Feinde, traten immer mehr die Traditionspflege und der gesellige Charakter in den Vordergrund. Jährlich wurden zwei Schützenfeste mit Vogel- und Scheibenschießen abgehalten. Um dafür die idealen Bedingungen zu schaffen, ordnete im Jahre 1663 Bürgermeister Huhle den Bau eines Schießhauses mit dazugehörigem Schießplan an. Das Schießhaus wurde als einfacher Fachwerkbau beschrieben und entstand außerhalb des damaligen Stadtgebietes in Richtung Kamenz.

Das Gebäude diente lediglich der Aufbewahrung von Waffen und Schießscheiben.

Im Siebenjährigen Krieg wurde es von österreichischen Reitern zerstört, bereits 1765 erfolgte die Einweihung eines zweistöckigen Neubaus.

Achtzig Jahre später, im Jahr 1845, wurde nach einjähriger Bauzeit ein neues Schützenhaus als Massivbau in einfachem klassizistischem Stil eingeweiht.

Das Gebäude erstreckte sich vom heutigen Gaststätteneingangsportal je drei Fensterreihen nach rechts und links. Eigentümer des Schützenhauses war die Schützengilde. Erstmals wurde eine Pachtgaststätte eröffnet, die sich noch heute in den gleichen Räumen befindet. Im Bereich der heutigen Küche befand sich ein kleiner Saal.

An der Nordseite entstanden der Lindengarten und ein Holzpavillon.

Im Jahr 1905 erfolgte durch den Regierungsbaumeister Johne ein nochmaliger Erweiterungsbau in Richtung Schießstraße, heute Dr.-Wilhelm-Külz-Straße. Es entstanden der



**Schützenhaus
(Wettinplatz)**

Turmtrakt mit der Tunnelschänke und der große Saal. In Verlängerung des Saales wurde eine Kegelbahn angebaut. Vor allem den Saal gestaltete man im Jugendstil und verzierte ihn mit Schützenwappen. Durch die Erweiterung konnte im Obergeschoss ein Hotelbetrieb eröffnet werden. Die Schützengilde verpachtete Gebäude, Gaststätte und Hotel an einen Gastwirt, der eine feste Pacht zu zahlen hatte, außerhalb der Schützenfeste aber eigenständig über die Raumvergabe entschied.

Erster Pächter 1905 war Josef Plonert.

Nach 1925 wurde die Holzveranda am Lindengarten durch einen Massivbau der „Hindenburg-Diele“ ersetzt, sie diente der gemeinsamen Nutzung von Schützengilde und Kriegerverein „Kyffhäuserbund“.

In den dreißiger Jahren verlor der Schützenhaussaal seine Bedeutung für kulturelle Veranstaltungen, diese fanden jetzt hauptsächlich auf der Meißner Seite in der „Kante“ statt, Sachsens erster großer säulenfreier Saal.

Im Schützenhaus traten vor allem die Politiker der NSDAP zu ihren Wahlveranstaltungen auf.

Im Sommer 1941 wird das komplette Gebäude Sammellager für „Volksdeutsche“, die aus Ostpolen evakuiert wurden. Man hatte ihnen versprochen, dass sie in den eroberten Gebieten der Westukraine eine neue Heimat finden.

Da ab 1943 die Volksdeutschen mit der zurückweichenden Front wieder zurückkamen, einschließlich der anderen Kriegsflüchtlinge, bestand das Sammellager bis 1945.

Die einrückende Rote Armee nutzte das Schützenhaus als Militärmagazin. Das Eigentum der Schützengesellschaft wurde beschlagnahmt.

Nach Räumung des Gebäudes durch die sowjetische Wirtschaftsverwaltung diente es als „Haus der Textilarbeiter“, das vor allem die Mittagsversorgung der Arbeiter organisierte.

Nach 1950 wurde der Musikpavillon abgerissen und davon der Bühnenanbau vergrößert, um Theaterstücke der Landesbühnen aufführen zu können.

1952 geht das Gebäude als Kulturhaus in die Trägerschaft der Stadt über.

Im Obergeschoss entstanden eine Bibliothek und ein Fernsehraum, hier konnten Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre die Bürger, die sich einen Fernsehapparat noch nicht leisten konnten, gemeinsam fernsehen.

Gaststätte und Saal wurden von der HO betrieben, die ihrerseits einen Gaststättenleiter einsetzte.

1958 war das die Familie Arno Alschner aus Dresden. Herr Alschner hatte gute Beziehungen und konnte so im Austausch bulgarisches Personal beschäftigen. „Bulgarisches Schnitzel“ ist noch heute eine Spezialität des Hauses. Alschners betrieben die Gaststätte bis 1976 und übernahmen dann den „Schwedenstein“.

Es folgten u.a. Familie Otto, Karl Teich und Christa Großmann.

Für die Organisation der kulturellen Veranstaltungen waren die Kulturhausleiter verantwortlich. Trotz Mangelwirtschaft gelang es ihnen, unvergessliche Veranstaltungen zu organisieren.

Höhepunkte waren u.a. der „Club zu Zweit“ und die Faschingsveranstaltungen mit bis zu 1000 Gästen.

Nur noch wenige werden sich an die packenden Boxkämpfe im Kulturhaussaal erinnern.

Die Jugendtanzveranstaltungen waren meist gut besucht, wenn nicht gerade der Chef vom Einlass, Otto Hanusch, auf Schlips und Jackett bestand.



**Schützenhaus
(Wettnplatz)**

1990 kauften der damalige Kulturhausleiter Harald Kühnel und seine Frau das Kulturhaus. Es erfolgt ein aufwändiger Umbau.

Zur Wiedereröffnungsfeier werden der Bau einer Glasüberdachung des Innenhofs und ein Hotelneubau angekündigt.

1993 erfolgt der Abriss der Inneneinrichtung des Saales einschließlich des Parketts, es sollte für den Schützenverein eine Schießbahn unter dem Saal gebaut werden.

1995 erfolgten die Schließung des Schützenhauses und der Verkauf an die Firma Karpiuk & Ziller GbR.

Es folgten ein erneuter Umbau und die Wiederherstellung des Saales sowie die Wiedereröffnung 1997, Pächter wird Gerd Busch.

1999, nach großen finanziellen Schwierigkeiten der Karpiuk & Ziller GbR, erwirbt Gerd Busch mit seinem Sohn Dirk Busch das Schützenhaus. Beide Eigentümer sind seitdem auch erfolgreiche Betreiber des Traditionsgasthofes.

Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>



Schützenhaus
(Wettnplatz)

Historische Anzeigen und Aufnahmen vom Schützenhaus





Schützenhaus
(Wetlinplatz)





**Schützenhaus
(Wettnplatz)**





Schützenhaus
(Wetlinplatz)

Richard Borkhardt,
Büchsenmstr.,
Pulsnitz, Sangerstraße 24.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Pelzwaren, Mützen, Hüten u. Filzwaren
zu billigsten Preisen.
Aufbewahrung v. Pelzwaren
unter Garantie
gegen Motten- und Fenerschaden.

Schützenhaus Pulsnitz.
3 Minuten vom Bahnhof entfernt, vis-à-vis dem Amtsgericht.
empfiehlt seine gutgepflegten Biere, als: echt Culmbacher, echt
Böhmisch, Dresdner Felsenkeller, Grätzer etc.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Ballsaal mit Instrument.
Prachtvoller Lindengarten mit großer Marquise und
Kegelbahn. Franz. Billard.
Ausspannung.
Geschirre stehen stets zur Verfügung.
NIEDERLAGE
des Hollack'schen Malzextrakt-Gesundheits-Bieres.
Th. Woldemar Horn.

1331 1893

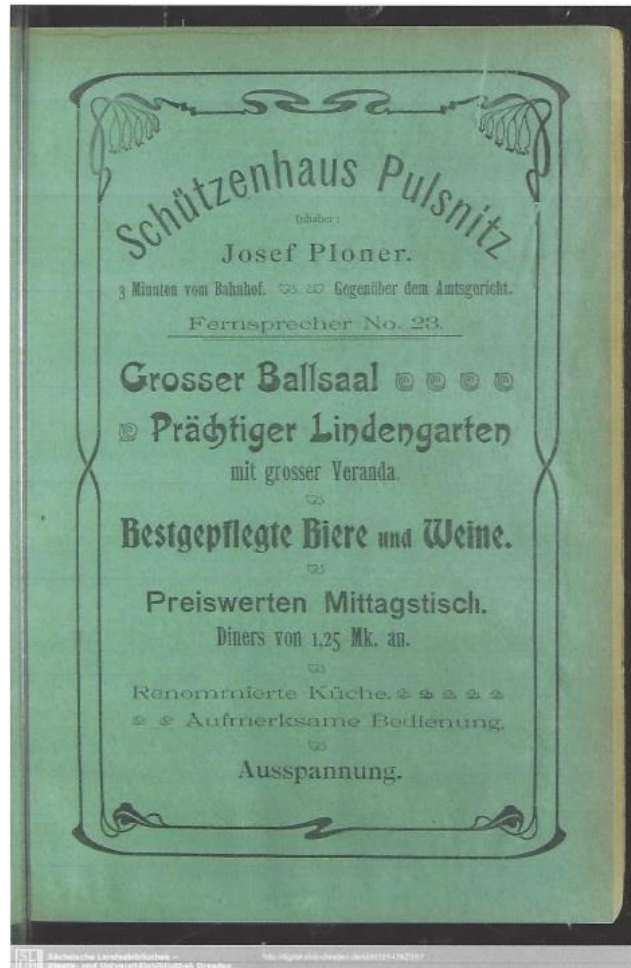
— 78 —

Schützenhaus Pulsnitz
3 Minuten vom Bahnhof vis à vis dem Amtsgericht
empfiehlt seine gutgepflegten Biere, als:
echt Culmbacher, echt Böhmisch, Dresden
Felsenkeller, Grätzer etc.
Speisen a la carte zu jeder Tageszeit.
Ballsaal mit Instrument.
Prachtvoller Lindengarten mit grosser
Marquise und Kegelbahn. Franz. Billard.
Ausspannung. Geschirre stets zur Verfügung.
Hochachtend
Alfred Schäfer.

1895



Schützenhaus
(Wettnplatz)





- Quellen:
- Aufzeichnungen von Rüdiger Rost
 - Pulsnitzer Chronik von Pesto
 - Pulsnitzer Adressbücher
 - Familie Busch
 - Andreas und Michael Schieblich
 - Pulsnitzer Heimatverein e.V.
 - SLUB, Hist.Sax.H.915.eb-1910
<http://digital.slub-dresden.de/id30408531Z/281> (Public Domain Mark 1.0)
 - SLUB, Hist.Sax.H.1703.u-1896
<http://digital.slub-dresden.de/id30121475Z/86> (Public Domain Mark 1.0)
 - SLUB, Hist.Sax.H.1703.s-1890/91
<http://digital.slub-dresden.de/id30567404Z/83> (Public Domain Mark 1.0)
 - SLUB, Hist.Sax.H.915.e-1904/05
<http://digital.slub-dresden.de/id30121476Z/197> (Public Domain Mark 1.0)

© Pulsnitzer Heimatverein e. V.

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.